



**Dr. Dagmar Enkelmann**

Mitglied des Deutschen Bundestages,

Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion DIE LINKE

Februar 2010

*Auf ein Wort*

**DIE LINKE.**  
IM BUNDESTAG

Berlin, 1. Februar 2010

## **„Zivilcourage vereint“ – auch 2010**

Erneut ist Euer und Ihr Engagement gegen Rechtsextremismus gefragt – ich wünsche mir, dass möglichst viele junge Leute zwischen 16 und 26 sich am diesjährigen 6. Wettbewerb „Zivilcourage vereint“ beteiligen. Ich möchte Euch und Sie ermutigen, sich phantasievoll mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus auseinanderzusetzen. Eingereicht werden können Songs oder Gedichte, Internetseiten, Manuskripte, Drehbücher für Theater oder Film, Comics, Schüler- oder Studentenzeitungen und und und... Wir dürfen in unseren Anstrengungen nicht nachlassen. Ich finde es erschreckend, das auch in diesem Jahr wieder Neonazis am 13. Februar in Dresden aufmarschieren. Mir ist es wichtig, dass sich in den Kampf gegen rassistisches und faschistisches Gedankengut noch mehr junge Menschen einbringen. 2009 hatte der Schönower Schüler Dominik Rabe mit einer selbst gestalteten Wandzeitung eine Studienreise gemeinsam mit zehn anderen Jugendlichen nach Österreich gewonnen. In diesem Jahr winkt als Preis eine einwöchige Studienreise nach Slowenien und Kroatien. Sachgewinne wird es auch wieder geben. Einsendeschluss für die Beiträge ist der 8. Mai 2010, als 65. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus. Weitere Infos zum Wettbewerb gibt es in meinen Wahlkreisbüro oder im Internet unter [www.zivilcouragevereint.de](http://www.zivilcouragevereint.de)  
Ich bin gespannt auf die Einsendungen!

## *Einen haushaltspolitischen Blindflug...*

erleben wir gerade im Bundestag. 325 Milliarden Euro soll der Bundeshaushalt 2010 umfassen, die Neuverschuldung soll bei fast 86 Milliarden Euro liegen. Die Regierung argumentiert, das Desaster sei der Finanz- und Wirtschaftskrise geschuldet. Das stimmt hinten und vorn nicht. Zum einen ist die Krise ganz und gar nicht vom Himmel gefallen. Sie ist das Ergebnis recht zielstrebigem Politik, die Lebensrisiken und öffentliches Eigentum privatisierte, sinkende Reallohne und prekäre Beschäftigung zuließ sowie Hedgefonds und Spekulanten Tür und Tor öffnete. Gegen diese Ursachen der Krise gibt es bis jetzt nicht eine wirkliche Maßnahme der Bundesregierung. Das ist angesichts der Schulden- und Zinslasten unverantwortlich. Die erste Lehre aus der Krise für DIE LINKE ist: Der Finanzsektor muss unter öffentliche Kontrolle gestellt und dem Gemeinwohl verpflichtet werden. Leerverkäufe, Zweckgesellschaften, Derivate und Hedgefonds gehören verboten. Zweitens muss die Schaffung von Arbeitsplätzen im Mittelpunkt stehen. Die schwarz-gelbe Rechnung, sinkende Steuern für Reiche und Großunternehmen münden quasi automatisch in neue Arbeitsplätze, ist noch nie aufgegangen. DIE LINKE setzt sich hingegen für ein wirkliches Zukunftsinvestitionsprogramm ein. Mit diesem könnten vor allem in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Forschung, erneuerbare Energien bis zu zwei Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wahr ist auch: Niemand wird durch eigene Hände Arbeit zum Millionär oder Milliardär. Wer sich so viel Reichtum aneignet, muss durch entsprechende Steuern auf Vermögen, Erbschaften oder Börsengeschäfte zur Kasse gebeten werden, fordert DIE LINKE. Zudem lässt sich in dem 30-Milliarden-Euro-Etat für Verteidigung jede Menge sparen – z.B. durch einen raschen Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan. Auch Friedenspolitik hilft den öffentlichen Haushalten.

Ihre

## Gesetzlicher Zwang zur Freileitung?

Ist es dem elektrischen Strom nicht egal, ob er durch eine Freileitung oder durch ein Erdkabel vom Kraftwerk zum Verbraucher fließt? Das im Mai 2009 noch von der Großen Koalition beschlossene Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) erlaubt genau vier Erdkabel-Projekte in Thüringen und in Niedersachsen, verbietet diese praktisch aber in anderen Bundesländer, darunter auch in Brandenburg.

## BARNIM-TICKER

Das kann nicht im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse und auch nicht im Sinne der Rechtseinheit in ganz Deutschland sein, meinen nicht wenige Experten.

Auch nach der Verabschiedung des EnLAG setzt so die Bürgerinitiative "Biosphäre unter Strom – keine Freileitung durchs Reservat" ihr Engagement gegen die von Vattenfall geplante 380-kV-Freileitung durch die Uckermark, den Barnim und Märkisch-Oderland fort. Insbesondere bleibt es beim Ziel, die geplante Trasse in Nähe des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin unter die Erde zu bekommen. Ob dies, nachdem der Bund sich mit dem EnLAG festgelegt hat, per Landesrecht möglich ist, wird die Bundestagsabgeordnete Dagmar Enkelmann in den nächsten Wochen noch einmal gründlich prüfen lassen. „Unabhängig davon ist es wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Ort in ihrem Protest nicht nachlassen“, betont Dagmar Enkelmann. J.St.

## Senioren sind aktiv, haben Ansprüche

„Senioren von heute sind nicht die Senioren von gestern“, erklärte eingangs die Fraktionsvorsitzende Dr. Dagmar Enkelmann Mitte Januar bei der Sitzung der Fraktion DIE LINKE in der SVV Bernau bei Berlin. Im Zentrum standen diesmal die Ansprüche der älteren Bürgerinnen und Bürger der Stadt. „Senioren wollen nicht nur Enkelkinder betreuen, sondern selbst aktiv sein – sei es im Sport, in Vereinen oder auch in der Politik. Als Fraktion fragen wir uns dann schon, ob die Stadt Bernau den Ansprüchen der Seniorinnen und Senioren gerecht wird. Immerhin sind 20 Prozent unserer Einwohner älter als 66 Jahre“, sagte Enkelmann.

Seit dem Jahr 2003 gibt es Bemühungen, einen Seniorenbeirat in Bernau zu bilden. Joachim Klein, Vorsitzender des Kreisseniorenbeirates Barnim, begrüßte das Anliegen und erläuterte die Aufgaben eines solchen Beirates. Auch die Freie Fraktion und die Fraktion CDU/FDP stehen einem Beirat offenbar aufgeschlossen gegenüber, haben aber noch Diskussionsbedarf. Für die LINKE kommt es darauf an, die Rechte und Pflichten eines Seniorenbeirates genau festzulegen, besonders auch für die Arbeit in den Ausschüssen.

### *Fehlende Pflegeberatungsstellen*

Einen weiteren Schwerpunkt der Seniorenpolitik stellt die Schaffung unabhängiger Pflegeberatungsstellen dar. Bis heute hat es der Landkreis Barnim nicht geschafft, eine solche Anlaufstelle im Kreis einzurichten, kritisiert die LINKE. Ein Grund sei u.a. die fehlende Finanzierung seitens des Landes Brandenburg, erläuterte die Geschäftsführerin der gesukom.de, Dr. Martina Einhorn. Die Stadtverordneten wollen nun den Landrat auffordern, eine unabhängige Pflegeberatungsstelle auch in Bernau einzurichten.

Um altersgerechtes Wohnen kümmert sich in der Stadt die Wobau Bernau GmbH. Deren Geschäftsführer Jens Häbler schilderte, was eine Wohnungsbaugesellschaft leisten kann und muss. Denn die Bedürfnisse der Mieter ändern sich mit zunehmendem Alter. Von den 4 200 Wohnungen sind bisher 548 barrierefrei gestaltet (Fahrsstuhl, bevorzugt Duschen statt Wannen usw.) und die Miete blieb dabei bezahlbar. Das zahlt sich aus: Einer Umfrage der Wobau aus dem Jahr 2009 zufolge fühlen sich 80 Prozent der Mieter in ihrem Wohnumfeld wohl.

„Das Ziel ist klar. Nun geht es um die gemeinsame Erarbeitung der geforderten Beschlüsse. Wir lassen nicht locker.“ Mit diesen Worten bedankte sich Gudrun Gaethke als Sitzungsleiterin für die zahlreichen Anregungen bei den Anwesenden.

## Märkisch-Oderland – eine Reise wert?

## Für DIE LINKE in Strausberg und Neuenhagen

### MdB Dagmar Enkelmann und Landrat Gernot Schmidt laden zur Tourismuskonferenz nach Strausberg

Zu den dynamischsten Wirtschaftszweigen gehört weltweit der Tourismus. Jede Stadt, jede Region, die von dieser Branche profitieren will, braucht eine klare nachhaltige Strategie. Das gibt es nicht kostenlos - die Umsetzung entsprechender Konzepte und deren Vermarktung bedürfen auch erheblicher finanzieller Ressourcen.

Die Stadtraktion der LINKEN in Strausberg hatte im Januar 2010 mit einer Aktuellen Stunde zum Tourismus ein im ganzen Kreis Märkisch-Oderland heiß diskutiertes Thema aufgegriffen. Um den Tourismus zu entwickeln, hat Strausberg bereits einige Anläufe unternommen – indes, bis heute gibt es keine schlüssige Konzeption der Stadt dafür. Und so wird viel auf Nebenplätzen gestritten, zum Beispiel über den Sinn der Mitgliedschaft in großen Tourismusverbänden. Einigkeit konnte in der Aktuellen Stunde und zahlreichen nachfolgenden Diskussionen nicht erreicht werden. Klar ist, dass das Potenzial Strausbergs, wie es z.B. im Sport- und Erholungspark steckt, noch nicht ausgeschöpft ist. Nach Auffassung der LINKEN haben sowohl der Tourismusverein Märkische S 5-Region, der die Orte entlang der S-Bahntrasse vereinigt, als auch der weiträumige Tourismusverband SOS (Oder-Spree-Seengebiet) eine wichtige Funktion. So kann der Verein seine lokale Kompetenz bei der Entwicklung einzelner Projekte besser einbringen als jeder großflächig agierende Verband. Der Weg, den die LINKEN in Strausberg beschreiten wollen, –Mitgliedschaft im Verein und über diesen die im Verband – scheint dabei der sinnvollste zu sein. Dagmar Enkelmann lädt gemeinsam mit dem Landrat von Märkisch-Oderland, Gernot Schmidt für den 19. Februar 2010 ab 14.30 Uhr zu einer Tourismuskonferenz in den „Fischerkietz“ nach Strausberg ein. *Anmeldungen erwünscht unter Tel. 03341 303984.* B.S.

### Der Zwischenruf

**Klaus Ernst (DIE LINKE):** *Auf dem SPD-Parteitag am 13. November 2009 hingegen hat Herr Gabriel gesagt – ich zitiere: „Was wir aber falsch gemacht haben, ist Folgendes: Wir haben das Scheunentor für Scheintarifverträge mit Scheingewerkschaften so aufgemacht, dass für viele Leih- und Zeitarbeit der Regelfall geworden ist und dass sie mit Armutslöhnen zu leben haben, liebe Genossinnen und Genossen.“ Mich wundert, dass euch das immer erst in der Opposition einfällt statt dann, wenn ihr regiert und es ändert könntet, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, Genossinnen und Genossen.*

(Beifall bei der LINKEN – **Anette Kramme [SPD]:** *Schauen Sie doch mal auf die Beschlüsse des Parteitages! – Gegenruf der Abg. Dr. Dagmar Enkelmann [DIE LINKE]:* *Ihr habt das Gesetz gemacht!*)

(Auszug aus Plenarprotokoll 17/019, Bundestagsdebatte vom 28. Januar 2010, zum TOP 5, Thema: Zeitarbeit)

Die Stärke der LINKEN resultiert nicht zuletzt aus der tiefen kommunalen Verankerung ihrer Mitglieder und Sympathisanten. So wurde die Entwicklung in den Städten und Gemeinden von Märkisch-Oderland in den letzten 20 Jahren maßgeblich von linken Kommunalpolitikern mitgeprägt.

Mit großem Verantwortungsgefühl wurden die Ressourcen der Städte und Gemeinden in Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger um-

### MOL-TICKER

gesetzt. Mitunter gelang das nicht so, wie es möglich gewesen wäre, ab und an geht es auch einfach zu langsam. Oftmals fehlt dann ein Kopf, der den kommunalen „Motor“ auf Touren bringt. Mit Uwe Kunath für Strausberg und Elke Richter für Neuenhagen bietet die LINKE zwei profilierte, führungsstarke Kommunalpolitiker auf, die sich auszeichnen durch Kompetenz, Sinn fürs Detail, Bürgernähe und Entscheidungskraft.

Uwe Kunath ist seit 2003 Stadtverordneter in Strausberg, engagiert sich ehrenamtlich, vor allem im sportlichen Bereich. Elke Richter war 15 Jahre lang – von 1993 bis 2008 – Abgeordnete in der Gemeindevertretung Neuenhagen und jeweils stellvertretende Vorsitzende im Innen-, Umwelt- und Finanzausschuss.

Entscheiden Sie mit, wer bei Ihnen vor Ort Politik machen soll! Am 28. Februar 2010 Ihre Stimme für Uwe Kunath in Strausberg und für Elke Richter in Neuenhagen bei Berlin! B.S.



Mitte Januar 2010 konnte die Fraktion DIE LINKE in der SVV Bernau endlich eigene Räume in Besitz nehmen. Möglich wurde dies durch einen Beschluss der SVV Bernau bei Berlin, der den Fraktionen finanzielle Mittel für die Fraktionsarbeit sichert. Das Büro wird wöchentlich am Donnerstag von 15-17 Uhr besetzt sein. Bald soll es auch Bürgersprechstunden geben. Erreichbar ist die Fraktion unter Tel.: (03338) 907252; Fax: (03338) 907251 und E-Mail unter [fraktion-bernaue@dielinke-barnim.de](mailto:fraktion-bernaue@dielinke-barnim.de).

## TERMINE (AUSWAHL)

**2. Februar**, 17 Uhr, Eröffnung Rosa-Luxemburg-Ausstellung, „LinksTreff am Tor“, Wallstr. 8, Strausberg;

**4. Februar**, 15 Uhr, Treffen der Parlamentarischen Geschäftsführer der LINKEN, Abgeordnetenhaus, Berlin; 23.30 Uhr, Talk im Studio Friedmann – N 24, Berlin;

**5. Februar**, 10 Uhr, Treffen der Fraktionsvorsitzenden der LINKEN von Bund und Ländern, Abgeordnetenhaus Berlin; 17 Uhr, Sitzung des Vorstandes Fraktion DIE LINKE, in der BVV bei Berlin, Bernau; Bürgerzentrum

**8.-10. Februar**, verkürzte Sitzungswoche des Bundestages, Berlin;

**11. Februar**, 10 Uhr, Gespräch zu Herkules-Projekt; 13 Uhr, Treffen mit Personalräten Forschungseinrichtung Waldsiefersdorf; 16.30 Uhr, Öffentliche Sprechstunde, Bürgerzentrum, Bernau;

**16. Februar**, 13 Uhr, Kultur-Treffen der LINKEN, Cafe Sybille, Berlin;

**17. Februar**, 11.30 Uhr, Öffentliche Sprechstunde, „LinksTreff am Tor“, Strausberg; 19 Uhr, Politischer Aschermittwoch der LINKEN Bernau, Gaststätte „Schwarzer Adler“, Berliner Str. 33, Bernau;

**19. Februar**, 14.30 Uhr, Tourismuskonferenz Märkisch-Oderland, Tagungszentrum Fischerkietz, Strausberg;

**21. Februar**, 10 Uhr, Politfrühschoppen, Cafe Kunze, August-Bebel-Straße 60, Strausberg;

**22.-26. Februar**, Sitzungswoche des Bundestages, Berlin;

**24. Februar**, 18 Uhr, Sitzung Fraktion DIE LINKE Bernau in der SVV Bernau bei Berlin;

**25. Februar**, 16 Uhr, Sitzung Stadtverordnetenversammlung Bernau, Stadthalle, Bernau;

## ADRESSEN

MdB Dr. Dagmar Enkelmann,

### Deutscher Bundestag

Am Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030 227 78220, -78219, Fax: -76219

E-Mail: [dagmar.enkemann@bundestag.de](mailto:dagmar.enkemann@bundestag.de)

### Barnim:

Wahlkreisbüro Bernau, Bürgerzentrum,

Berliner Str. 17, 16321 Bernau b. Berlin

Tel.: 03338 459543, Fax: -459549

E-Mail: [wkb-d.enkemann@t-online.de](mailto:wkb-d.enkemann@t-online.de)

### Märkisch-Oderland:

Wahlkreisbüro Strausberg, „LinksTreff am Tor“,

Wallstr. 8, 15344 Strausberg

Tel.: 03341 303984, Fax: 03341 303985

E-Mail: [dagmar.enkemann@wk.bundestag.de](mailto:dagmar.enkemann@wk.bundestag.de)

[www.dagmar-enkemann.de](http://www.dagmar-enkemann.de)

## IMPRESSUM

Vi.S.d.P.: Dr. Dagmar Enkelmann, Team: Dagmar Enkelmann (D.E.), Bärbel Mierau (B.M.), Bernd Sachse (B.S.), Jörg Staude (J.St.), Christine Hempel (Ch) Red.schluss: 22. 01. 2010